

## **Newsletter 03/2026 (182. Ausgabe)**

24.03.2026

### **Wasser, Energie und Sicherheit im Fokus der Forum4Water-Konferenz in Warschau**

Am 23. März 2026 fand in Warschau die Forum4Water-Konferenz statt, eine Veranstaltung zum Thema Wassermanagement, Energie und Sicherheit im Kontext des Klimawandels. Zu den Teilnehmenden zählten Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Fachleute aus dem Wassermanagement, Studierende sowie Repräsentanten aus Wissenschaft und Verwaltung, darunter Infrastrukturminister Dariusz Klimczak und Energieminister Mirosław Ogiński.

Forum4Water wurde von der staatlichen Wasserbehörde Wody Polskie im Rahmen der Feierlichkeiten zum Weltwassertag organisiert. Das Programm umfasste drei thematische Panels: die Rolle des Wassers als Quelle sauberer Energie, die Bedeutung der Renaturierung und des Ökosystemschutzes sowie die Stärkung der Resilienz gegenüber extremen hydrologischen Ereignissen.

In seiner Eröffnungsrede betonte Infrastrukturminister Dariusz Klimczak die Wichtigkeit der sektorübergreifenden Zusammenarbeit im Energiewendeprozess.

„Die Energiewende ist eine große Herausforderung, die die Zusammenarbeit verschiedener Sektoren erfordert. Dies zeigt deutlich, wie viele Gemeinsamkeiten das Energieministerium und das Infrastrukturministerium haben. Auf der einen Seite wird die Kernenergie entwickelt – das erste Kernkraftwerk Polens entsteht. Auf der anderen Seite haben wir Wasserkraft, also Energie, die aus der Natur kommt“, sagte Infrastrukturminister Dariusz Klimczak.

Der Minister gab außerdem bekannt, dass Wody Polskie eine Liste mit fast 4.000 bestehenden Wasserbauwerken wie Wehren und Stauanlagen veröffentlicht hat, die zur Wasserkraftnutzung eingesetzt werden könnten.

Das Forum4Water bot Gelegenheit, Expertenmeinungen zu präsentieren und vor allem eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern verschiedener Gruppen zu schaffen, die sich für ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Wassermanagement einsetzen. Die Teilnehmenden diskutierten die Herausforderungen des Klimawandels, Möglichkeiten zur Verbindung von Umweltschutz und wirtschaftlicher Entwicklung sowie den Aufbau eines modernen Wassermanagements auf der Grundlage von Kooperation, Expertenwissen und langfristiger Planung.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

## **Ausbau der Südstrecke des Havelkanals (Teilprojekt VDE 17) - Beantragung des Planfeststellungsverfahrens**

Fast 35 Jahre nach dem Beschluss der damaligen Bundesregierung vom 19. April 1991 zur Realisierung der 17 Verkehrswegeprojekte Deutsche Einheit (VDE) hat das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin jetzt den Antrag auf Planfeststellung für den letzten Streckenabschnitt zum Ausbau des Havelkanals von HvK km 22,9 bis km 33,8 gestellt. Es handelt sich zugleich um das letzte Planfeststellungsverfahren für das gesamte VDE 17 (Ausbau der Wasserstraßenverbindung von Hannover nach Berlin).

Aus diesem Anlass überreichte Rolf Dietrich, Leiter des WNA Berlin, symbolisch je einen Abdruck des Planfeststellungsantrages an Holger Schreiber, Bürgermeister der Gemeinde Wustermark, und Klaus Pietak, Geschäftsführer der HavelPort Berlin GmbH, und bedankte sich für deren langjährige und vorbehaltlose Unterstützung bei der Genehmigungsplanung.

"Die Umsetzung von Infrastrukturbauvorhaben in Deutschland ist immer noch eine Generationenaufgabe", sagte Rolf Dietrich. "Ich freue mich sehr, dass wir nun auch dem öffentlich zugänglichen Binnenhafen HavelPort Berlin im Güterverkehrszentrum Berlin-West Wustermark endlich eine konkrete Perspektive und einen vollwertigen Anschluss an das transeuropäische Binnenwasserstraßennetz eröffnen können."

"Wir begrüßen diesen wichtigen und abschließenden Ausbauschritt ausdrücklich, da er unseren Binnenhafen sowie die Wasserstraße insgesamt stärken wird. Dadurch können künftig deutlich größere Schiffe hier anlegen, was auch aus ökologischer Sicht sehr sinnvoll wäre. Darüber hinaus würde in diesem Zusammenhang ein Radweg zwischen Wustermark Ort und unserem GVZ-Bereich entstehen, der bereit seit Langem gewünscht wird. Insgesamt bedeutet dies in zweifacher Hinsicht eine deutliche Stärkung unserer Infrastruktur." So Holger Schreiber, Bürgermeister der Gemeinde Wustermark (parteilos).

Die Bauausführung für den knapp 12 Kilometer langen Streckenabschnitt soll im Zeitraum 2029 bis 2033 erfolgen. Die zuletzt kalkulierten Bauausgaben in Höhe von 70 Mio. Euro finanziert der Bund. Trotz seiner langen Laufzeit befindet sich das VDE 17 damit immer noch im Rahmen der im Jahr 1991 mit rd. 4 Mrd. DM vorgegebenen Zielkosten.

Im Zuge der Dammsanierung werden an beiden Ufern insgesamt 24 Kilometer Betriebswege hergestellt, einschließlich zweier neuer Betriebswegebrücken an den Schöpfwerken Hoppenrade und Buchow-Karpzow. Gegen Übernahme der Verkehrssicherung und Unterhaltung können die betroffenen Gemeinden (Wustermark, Ketzin/Havel und Potsdam) diese Betriebswege später auch als öffentliche Geh- und Radwege für die Freizeit- und Tourismusnutzung einrichten.

(Quelle Wasserstraßen-Neubauamt Berlin)

## **Fahrrinnenanpassung an der Berliner Nordtrasse (VDE 17) - Bauauftrag für das zweite Baulos an der Havel erteilt**

Das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin (WNA Berlin) hat jetzt den Bauauftrag für den zweiten Teilabschnitt zur Fahrrinnenanpassung an der Berliner Nordtrasse des VDE 17 vergeben. Beauftragt wurde eine Arbeitsgemeinschaft aus den Unternehmen Züblin Spezialtiefbau GmbH, Johann Bunte Bauunternehmung SE & Co. KG und Otto Mette Wasserbau GmbH & Co. KG.

Das Ausbauvorhaben wurde mit Planfeststellungsbeschluss der Generaldirektion Wasserstraßen- und Schifffahrt (GDWS) vom 01.03.2018 genehmigt. Die Bauausführung soll in insgesamt vier Baulosen erfolgen und bis zum Jahr 2030 abgeschlossen werden. Insgesamt investiert der Bund rd. 58 Mio. Euro in das Bauvorhaben.

Mit dem jetzt beauftragten rund drei Kilometer langen Ausbauabschnitt im Bereich der Havel zwischen der Schulenburgbrücke und den Havelseen werden die vorhandenen Liege- und Wartestellen sowie die Uferbereiche entsprechend der modernen Binnenschifffahrt ertüchtigt, sodass zukünftig bis zu 185 m lange Güterschiffe zumindest im Richtungsverkehr den Bereich durchfahren können.

Unter Kostenteilung mit dem Bezirksamt Spandau wird des Weiteren an der Spreemündung ein ca. 100 m langer Abschnitt der Uferbefestigung am Stresowufer so umgebaut, dass Platz für eine im integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (iSEK) des Bezirks vorgesehene Liegestelle für ein Restaurantschiff geschaffen wird.

Auch im zweiten Baulos werden insgesamt vier ingenieurbioökologische Flachwasserzonen neu geschaffen, um Eingriffe in die Ufervegetation zu vermeiden und um eine nachhaltige Verbesserung des ökologischen Zustands der Havel zu erreichen. Die Bauzeit für das Baulos 2 wird 30 Monate betragen.

(Quelle Wasserstraßen-Neubauamt Berlin)

## **Der Oderverein wird sich neu aufstellen**

Seit über einem Jahr beschäftigt sich der Oderverein mit einer Erneuerung seiner Struktur. Im 35. Jahr des Bestehens ist die Zeit gekommen, neue Wege zu gehen. Dabei sollen erfolgreiche Aktivitäten wie das jährliche Internationale Oder/Havel-Colloquium auch in Zukunft erhalten werden. Künftig könnten beispielsweise die Interessen der Häfen in der Region sowie entlang der Oder stärkere Berücksichtigung finden. In den nächsten Monaten werden die Weichen für die Neuausrichtung gestellt werden. Der Newsletter wird zu gegebener Zeit berichten.

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein  
veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de) oder faxen Sie sie an  
+49 30 47480416.

\* \* \* \* \*

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-  
Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de)